

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Sonnabend.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Hamburg-St. Georg,
An der Koppel 79, I.

Zur amerikanischen Gewerkschaftsbewegung.

Vor kurzem veröffentlichten wir an dieser Stelle einen Artikel über die amerikanische Gewerkschaftsbewegung. Derselbe enthielt eine von uns ausgearbeitete Uebersetzung des auf dem letzten Kongress der amerikanischen Federation der Arbeit seitens des

Vorstandes derselben gegebenen offiziellen Jahresberichts über die dortige Bewegung. Zur Vervollständigung desselben lassen wir nachstehend eine Statistik über die Stärke der der Federation angehörenden Gewerksorganisationen folgen.

Name des Gewerks	Zahl der Zweigvereine	Mitgliederzahl	Name des Gewerks	Zahl der Zweigvereine	Mitgliederzahl
Art- und Weilmacher	6	1200	Schmiede	—	5000
Bäcker	81	17500	Halftermacher	35	3000
Barbiere	45	1200	Formen	269	41000
Grobschmiede	17	1400	Eisenbl.- u. Gardinenstangenarbeiter	63	3000
Kesselschmiede	32	10000	Eisen- und Stahlarbeiter	311	60000
Buchhalter	30	2000	Bauarbeiter	60	12000
Kistenmacher	30	1500	Maschinisten	140	10000
Brauer	61	9500	Musiker	24	2700
Flaschenmacher	61	8000	Muster- u. Schablonenarbeiter	60	11000
Eisenbahnarbeiter	370	16000	Maler und Dekorations	36	11000
Maurer	220	35000	Pianomacher	180	16000
Zimmerer und Tischler	740	65000	Stofftödre	67	6000
Tabakarbeiter	40	2800	Bleiarbeiter	80	14000
Stellmacher	310	27000	Buchdrucker	42	7000
Handlungsgehilfen	11	2000	(Deutsche Abtheilung)	290	28000
Höfcher	14	1500	Steinmeger	29	3400
Bergarbeiter	31	2500	Matrosen	30	2500
Eisenbahnkonduktöre	300	20000	Leistenarbeiter	10	3600
Ingeniöre	240	10000	Schuhmacher	81	12000
"	57	3500	Seidenarbeiter	75	10000
"	400	30000	Spinner	16	1500
Elektrizitätsarbeiter	120	6000	Steinhauer	9	9000
Heizer	12	2000	Sterotypsetzer	—	700
Möbelarbeiter	472	23317	Weichensteller	12	1400
Gewandarbeiter	45	8000	Nagler	107	7000
Glasarbeiter	24	4000	Schneider	6	400
"	5	750	Gerber	170	17000
"	100	7000	Telegraphenbeamte	9	900
"	15	3000	Textilarbeiter	70	800
Messerschleifer	—	1500	Mosaikziegelleger	25	9000
Granitarbeiter	11	1000	Kellner	9	3000
Suttmacher	75	20000	Weber	9	750
"	13	5500	Holzschmitzer	5	300
"	12	3500	Holzarbeiter	15	800
"	—	1000		14	2200
Haarspinner	—	2000			
Sattler	5	1000			
	20	2000			

Gesamtmittelgliederzahl 1890—91 . . . 675 117

Ein Urtheil über Streiks.

Von A. Straffer, von 1877—1892 Präsident der Internationalen Zigarrenmacher-Union von Amerika.

Die Beziehungen der Lohnarbeiter zu den Fabrikanten haben nicht die Natur einer Kompagnieschaft mit denselben Interessen, Gewinnen und Verlusten, sie gleichen vielmehr dem Verhältniß des Käufers zum Verkäufer einer Waare. Falls organisiert, wird jeder Theil bestrebt sein, für sich die günstigsten Bedingungen bei der gegenseitigen Uebereinkunft zu erlangen. Wenn kein Uebereinkommen erzielt wird, schließt der Fabrikant seine Fabrik — der Arbeiter stellt die Arbeit ein. Man nennt dies entweder einen Ausschluß oder einen Streik. In Wirklichkeit bedeutet es die Anstrengung, einen bestimmten Preis oder Werth für Geschicklichkeit oder Verstand zu erhalten, welcher seinem Eigner ein annehmbares Aequivalent für die zu vollbringende Arbeit sichert. Wenn die gegenseitigen Interessen durch die Verhandlungen nicht ermittelt werden können, verändern sich die Positionen in zwei feindliche Lager, wovon ein jeder Theil bereit ist, den Gegner zu zerstören. Die stärkste Seite schreibt die Bedingungen des Friedens vor, unter welchen das Arbeitsverhältniß wieder hergestellt werden kann. Es ist nicht Ge-

rechtigkeit, welche siegt, sondern Macht. Die bestdisziplinierte Kraft, die vollständigste Organisation und die stärksten finanziellen Mittel bedingen die Macht, welche in dem Ausgleich bei gewerblichen Streitigkeiten als Gerechtigkeit anerkannt wird.

Gewerkschaften, gut organisiert und diszipliniert, begünstigen keine Streiks, sie entmuthigen voreilige und unvorbereitete Bewegungen, um wirkliche oder eingebildete Beschwerden zu beseitigen. Ein Streik sollte nicht unternommen werden, bevor nicht alle Anstrengungen, soweit solche die Ehre und Würde des Arbeiters zulassen, die Differenzen zu schlichten, fehlgeschlagen sind. Bei Führung eines Streiks sollte Männlichkeit sich selbst behaupten, ausfallende Sprache, beschimpfende Artikel und Pamphlete sind der gerechtesten Sache schädlich und sollten deshalb vermieden werden. Ein Streik sollte in einer ruhigen, doch energischen Art und Weise geführt werden, ohne anderes Prahlen als auf tatsächlich vorhandene Fonds und sichere Quellen. Dies wird einzig die theilnehmende Aufmerksamkeit des Publikums und ein Respektiren unserer Beschwerden sichern.

Zum Gewerkschaftskongreß.

Die Lokalkommission in Halberstadt richtet während der Dauer des Kongresses im „Zentralhotel“ (erste Gebäude links in Halberstadt) ein Wohnungsbureau ein und können sich die ankommenden Delegirten zunächst hierhin wenden. Zu jedem Zug werden Mitglieder des Lokalkomitees am Bahnhof zur Abholung der Delegirten anwesend sein. Als Erkennungszeichen tragen die Komitemitglieder eine „weiße und rothe Schleife“.

Es gehen uns noch folgende Resolutionen, die dem Kongreß unterbreitet werden sollen, zur Veröffentlichung zu.

„In Erwägung, daß die Neuorganisation der Gewerkschaften nur dann vortheilhaft und siegreich wirken kann, wenn alle Gewerkschaften zu derselben herangezogen werden, ersuchen wir den Kongreß, einen Beschluß dahin zu fassen, daß durch die Neuorganisation dafür Sorge getragen wird, daß erstens alle Gewerkschaften, welche noch nicht organisiert sind, zu einer Organisation herangezogen werden; zweitens denjenigen Gewerkschaften (z. B. Müller, Bäcker, Fleischer, Bierbrauer), welche durch die Eigenartigkeit ihres Berufes noch an unregelmäßiger Arbeitszeit und sonstigen krassen Mißständen auf's Schlimmste zu leiden haben, bei etwa ausbrechenden Streiks die größte Sympathie zu gewähren, sich in jeder Weise solidarisch mit ihnen zu erklären und dieselben materiell und moralisch zu unterstützen. Sollte es dem gemeinsamen Wirken der Organisationen gelingen, die Arbeiter der Mülerei-branchen aufzuklären und ihre wirtschaftliche Lage zu bessern, so würde für die Landagitation viel gewonnen sein; es würde dies auch möglich machen, daß auch die landwirtschaftlichen Arbeiter mehr aufgeklärt und der Organisation zugänglich gemacht würden, indem die Mülereiarbeiter als gute Agitatoren auf dem Lande, wo die meisten ihre Arbeit haben, wirken würden.“

Der Vorstand und Ausschuß des Verbandes deutscher Müller und verw. Berufsgenossen.

„In Erwägung, daß die gesammte moderne Arbeiterbewegung nur gewinnen kann, wenn das gesammte Proletariat daran theilhaftig ist;

in Erwägung weiter, daß die Gastwirthschaftsgehülfen aus eigener Kraft kaum im Stande sein werden, ihre soziale Lage zu verbessern,

beschließen die auf dem Kongreß versammelten Delegirten, ihre Gewerkschaften zu bestimmen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß die Kellner aus ihrer schlechten Lage befreit werden. Sie versprechen ferner, dort, wo sie Einfluß haben, die Wirthe zu veranlassen, Konzessionen an ihre Kellner zu machen.“

„In Anbetracht dessen, daß in den größeren Industriestädten oder Zentren das gesammte Unternehmertum aller Industrien und Gewerbe bei Lohnbewegungen zc. der Arbeiter auch nur eines Gewerbes demselben geschlossen gegenübersteht, um die Arbeiter an der Ausnutzung des ihnen gewährleisteten Rechtes (§ 152 der Reichsgewerbeordnung) zu verhindern, beschließt der Gewerkschaftskongreß, den Arbeitern aller größeren Industrieorte die Bildung von Gewerkschaftskartellen nach Maßgabe des veröffentlichten Antrages zum Gewerkschaftskongreß (siehe Nr. 10 des „Vorwärts“ vom 13. Januar 1892, Gewerkschaftskartelle betreffend) vorzuschlagen.“

Versammlung der Kellner Berlins
vom 9. Februar 1892.

Die Anmeldung der Delegirten hat unverzüglich bei dem Unterzeichneten zu erfolgen.

Die Generalkommission
der Gewerkschaften Deutschlands.

C. Legien,
Hamburg-St. Georg,
An der Koppel 79, 1. Etage.

Situationsbericht.

Die in unserem letzten Bericht gebrachte Mittheilung über einen Ausstand in der Armaturenfabrik von Wagner in Chemnitz hat sich als falsch erwiesen. Von zuverlässiger Seite wird uns aus Chemnitz berichtet, daß weder von einem solchen Ausstand noch von der genannten Person, die die Mittheilung an uns machte, etwas bekannt sei. Es hat noch nicht

festgestellt werden können, welche Gründe den Einsender bewogen haben, uns falsch zu berichten.

Am 27. Februar haben sämtliche Porzellanmaler der Porzellanfabrik Aktiengesellschaft Königszell die Arbeit eingestellt. Genauer Bericht liegt noch nicht vor.

Die Generalkommission.

Quittung

über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom
11. bis 24. Februar 1892 eingegangene Gelder.

<p>Hamburg-Vorgfelder Männergesangverein M. 80,— Quartalsbeitrag (I. Quartal 1892) des Verbandes der Schiffszimmerer . . . " 36,09 Quartalsbeitrag (I. Quartal 1892) der Vereinigung der Stellmacher . . . " 18,— Heterjen, Gewerkschaften . . . " 20,— Hamburg, Verkaufsstelleninhaber d. Tabak- Arbeitergenossenschaft . . . " 65,— Quartalsbeitrag (I. Quartal 1892) des Verbandes der Kürschner . . . " 30,— Quartalsbeitrag (I. Quartal 1892) des Verbandes der Steinmeyer . . . " 45,— Quartalsbeitrag (I. Quartal 1892) der deutschen Schmiede . . . " 90,— Quartalsbeitrag (I. Quartal 1892) der Vereinigung der Drechsler zc. . . " 72,— Hamburg-Warmbeck, Drechsler (Maifonds) " 1,—</p>	<p>Hanau, Gewerkschaften (Maifonds) . . M. 9,50 Neudamm, do. do. . . " 58,20 Einbeck, do. do. . . " 18,75 Kahla, do. do. . . " 6,80 Werder a. d. S. . . " —,25 Wandsbeck, Gewerkschaften (Maifonds) " 13,55 Wiesbaden, do. do. . . " 60,60 Mainz, do. do. . . " 100,— Lambrecht, Arbeiterschaft do. . . " 83,— Delmenhorst, do. do. . . " 68,50 Weiskensfeld, do. do. . . " 4,55 Glückstadt, do. do. . . " 10,— Plauen, do. do. . . " 8,30</p>
--	--

H. Dammann, Kassirer,
Hamburg,

Zollvereinsniederlage, Wilhelmstr. 13, I.

